

Panzerschiesswettbewerb der NATO, "CAT 87"

Autor(en): **Heer, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **154 (1988)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-58541>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Panzerschiesswettbewerb der NATO, «CAT 87»

Major i Gst A. Heer

Vom 15. bis zum 19. Juni 1987 fand der im zweijährigen Rhythmus durchgeführte Wettbewerb um die «Canadian Army Trophy», kurz CAT genannt, auf dem Truppenübungsplatz Grafenwöhr in der Nähe von Nürnberg statt.

Panzerzüge der sechs Nationen innerhalb des NATO-Befehlsbereiches Europa Mitte kämpften um den Sieg als Armeegruppe, aber auch um den Sieg als bestes Waffensystem.

Der folgende Bericht soll über Geschichte, Ablauf und Bedeutung dieses wichtigsten Panzerschiesswettbewerbes der NATO informieren.

Entstehung und Entwicklung des Wettbewerbes

Die Geschichte der «Canadian Army Trophy» (CAT) reicht zurück in das Jahr 1963. Damals stiftete die kanadische Regierung ein Silbermodell des Centurion Kampfpanzers, das in der Folge als «Canadian Army Trophy for NATO Tank Gunnery» bekannt wurde. Panzerbesatzungen der im Bereich Europa Mitte stationierten NATO-Landstreitkräfte (CINCENT) sollten fortan um diese Trophäe kämpfen.

CAT verfolgt zwei Ziele:

- den allgemeinen Leistungsstandard des Panzerschiesens zu verbessern und
- den teilnehmenden Mannschaften ein Treffen «im Geiste wahrer Kameradschaft und Brüderlichkeit» zu ermöglichen.

Die Wettkampfbestimmungen haben seit Beginn zahlreiche Änderungen erfahren. Dies einerseits, um das Schiessen dem technischen Fortschritt der Kampfpanzer anzupassen (z. B. Einbau der Feuerleitanlagen), und andererseits, um die Abläufe auf dem «Gefechtsfeld» so realistisch wie möglich darzustellen.

So schossen ursprünglich **einzelne** Kampfpanzer aus vorher festgelegten Stellungen auf Ziele in bekannten Entfernungen. Seit CAT 70 wurde aus Stellungen und aus der **Bewegung**, aber noch immer auf der Stufe Einzelpanzer, geschossen. Dieser Ablauf änderte sich erst mit CAT 77. Seit dann treten **Panzerzüge** zum Wettbewerb an.

Von 1963 bis 1968 fanden die CAT-Schiessen jährlich statt. Seither wird

der Wettbewerb alle zwei Jahre durchgeführt.

Die in Europa Mitte stationierten Amerikaner nahmen erstmals 1977 am Wettbewerb teil, die Holländer waren 1979 bei CAT nicht vertreten.

Bis 1981 kämpften die Vertreter der einzelnen Nationen gegeneinander. Um von diesem «nationalen» Wettbewerb wegzukommen, änderte man 1983 erneut die Wettkampfbestimmungen. Damit der wahre Charakter der Veranstaltung besser zum Ausdruck kommt, wird der Wettkampf seither zwischen zwei multinationalen Mannschaften, derjenigen der Heeresgruppe Nord (NORTHAG) und derjenigen der Heeresgruppe Mitte (CENTAG) ausgetragen. In der Folge siegte 1983 die Mann-

schaft von CENTAG und 1985 das Team von NORTHAG. In Wirklichkeit interessiert sich aber kein Mensch für das Abschneiden dieser multinationalen Mannschaften. Nach wie vor will jeder nur wissen, ob die Deutschen besser schiessen als die Amerikaner oder ob der M 1 dem Leopard 2 überlegen sei.

Bei CAT geht es jeweils um das Ansehen der Panzertruppen der teilnehmenden Staaten, um das Prestige der eingesetzten Kampfpanzer und somit auch um handfeste Interessen der Industrie.

Allgemeines zu CAT 87

Austragungsort war zum zweitenmal nach 1981 der unter amerikanischer Verwaltung stehende Truppenübungsplatz Grafenwöhr in der Nähe von Nürnberg. Die übrigen Wettbewerbe wurden jeweils auf dem NATO-Übungsplatz Bergen, BRD, durchgeführt.

Die Rolle des Gastgebers wurde somit von den Amerikanern übernommen, denen ein grosser Anteil an uniformierter (und hübscher) Weiblichkeit die Aufgabe erleichterte. Als Rahmenprogramm hatten sich die Veranstalter etwas Besonderes einfallen lassen: zu sehen war russisches Kriegsgerät, von der Handfeuerwaffe bis hin zum modernen Kampf- und Schützenpanzer. Dazu hatten einige US-Soldaten die Uniformen gewechselt: als «Rotarmisten» gekleidet erklärten sie dem Besucher die Funktion der ausgestellten Waffen und Geräte.

Auswahl der Teilnehmer

Jedes Korps, das zum Befehlsbereich von Europa Mitte der NATO (CINCENT) gehört, die zweite US-Panzer-



M 1 Abrams der 8th Armored Cavalry im Feuerkampf aus «Fire Bound one».

NORTHAG-Team	Heeresgruppe Nord	
4 th Lancers The Royal Hussars Panzerbataillon 324	Belgien Grossbritannien Bundesrepublik Deutschland	Leopard 1 SABC Challenger Leopard 1 A1
43 rd Tankbataljon 2 nd Bataillon, 66 th Armor	Niederlande Vereinigte Staaten	Leopard 2 M 1 Abrams
CENTAG-Team	Heeresgruppe Mitte	
The Royal Canadian Dragoons Panzerbataillon 124	Kanada Bundesrepublik Deutschland	Leopard 1 SABC Leopard 2
Panzerbataillon 363	Bundesrepublik Deutschland	Leopard 2
3 rd Bataillon, 8 th Armored Cavalry 3 rd Bataillon, 64 th Armor	Vereinigte Staaten Vereinigte Staaten	M 1 Abrams M 1 Abrams

Tabelle 1. Übersicht über die Teilnehmer an CAT 87

division und die vierte mechanisierte Kanadische Brigade sollten in der Zeit vom 1. Oktober 1986 bis zum 31. März 1987 zwei Panzerkompanien für die Teilnahme am Wettkampf bestimmen und ausbilden. Diesen Verbänden wurde mehr Panzermunition zugeteilt, und es wurden auch vermehrte Aufenthalte auf den Truppenübungsplätzen zugeordnet. Am 1. April 1987 wurden dann durch Losentscheid bei CINCENT diejenigen Kompanien ausgewählt, welche ihr Korps in der multinationalen Mannschaft der Heeresgruppen zu vertreten und damit die Panzerzüge zu stellen hatten. Tabelle 1 zeigt uns die Teilnehmer bei der CAT 87.

Eingesetzte Kampfpanzer

Bei CAT 87 standen sich erstmals die Waffensysteme Leopard 2, M 1 Abrams und Challenger gegenüber. Die Briten hatten 1985 ihren neuen Kampfpanzer erst eingeführt und nahmen damals mit dem kampfwertgesteigerten Chieftain am Wettbewerb teil. Die Royal Hussars der BAOR, dem ersten auf Challenger umgerüsteten Regiment, vertraten nun mit drei Zügen das Vereinigte Königreich. Um es vorneweg zu nehmen: Panzerbesetzungen und Kampfpanzer erfüllten die auf britischer Seite gehegten hohen Erwartungen in keiner Wei-

se. Tabelle 2 zeigt uns die wichtigsten Angaben der eingesetzten Kampfpanzer.

Übungsanlage und Übungsablauf

Geschossen wurde bei CAT 87 auf der eigens dafür neu gestalteten Schiessbahn («Range») 301, ausgerüstet mit den modernsten, elektronisch gesteuerten Klappscheibenanlagen und mit 3 Tankbahnen.

Zum Einsatz kamen die Panzerzüge in ihrer üblichen Kampfgliederung, d.h. die Briten mit 3 Kampfpanzern und die übrigen Nationen mit 4 Kampfpanzern pro Zug.

Ein Durchgang («Battle Run») beinhaltete das Schiessen mit der Bordkanone aus vorgegebenen Feuerstellungen sowie das Schiessen mit der Bordkanone und mit dem koaxialen Turmmaschinengewehr aus der Bewegung. Der Feuerkampf aus den Stellungen umfasste die Bekämpfung von 3 bis 8 Panzerzielen gleichzeitig und auf unterschiedliche Entfernungen. Die Kampfpanzer konnten sich dabei innerhalb des Zuges gegenseitig unterstützen. Der Feuerkampf aus der Bewegung umfasste die Bekämpfung von 2 bis 3 Panzerzielen bei gleichzeitiger Bekämpfung von je 10-Mg-Zielen pro Kampfpanzer!

Panzerotyp	Ursprungsland	Hauptwaffe Kaliber	Rohrtyp	Feuerleit-rechner	Entfernungsmesser	
					Optisch	Laser
Leo 1 A1	GE	105 mm	gezogen	nein	ja	nein
Leo 1 A3	GE	105 mm	gezogen	ja	ja	nein
Leo 1 A4	GE	105 mm	gezogen	nein	ja	nein
Leo 1 SABC	GE	105 mm	gezogen	ja	nein	ja
Leo 2	GE	120 mm	glatt	ja	nein	ja
Centurion Mk 13	UK	105 mm	gezogen	nein	nein	nein
Chieftain Mk 5	UK	120 mm	gezogen	ja	nein	ja
Challenger	UK	120 mm	gezogen	ja	nein	ja
M 48 A5	US	105 mm	gezogen	ja	ja	nein
M 60 A1	US	105 mm	gezogen	ja	ja	nein
M 1 Abrams	US	105 mm	gezogen	ja	nein	ja

Tabelle 2. Technischer Vergleich der eingesetzten Kampfpanzer (CAT 63 bis CAT 87)

Die Reihenfolge der Zielpräsentation war den Zügen nicht bekannt und wurde nach jedem Durchgang geändert. Aufgabe der Panzerzüge war es nun, alle Ziele aufzuklären (zu erkennen) und mit möglichst geringem Munitionsaufwand und in kürzester Zeit zu treffen. Das wurde besonders dann schwierig, wenn die Anzahl der gezeigten Ziele die eigene Zugstärke übertraf oder die in dunkler Farbe gehaltenen Ziele vor dunklem Hintergrund (Wald) aufgeklappt wurden.

Alle Ziele klappten elektronisch und ferngesteuert hoch und blieben, auch wenn diese getroffen wurden, während 40 Sekunden stehen. Erst dann wurden sie durch die Übungsleitung heruntergeklappt.

Diese Art der Zielpräsentation erschwerte natürlich die Beobachtung und die Feuerleitung durch den Zugführer. Die einzelnen Ziele wurden bei CAT 87 nicht wie in früheren Jahren durch Mündungs- oder Zielfeuer im Beobachtungsbereich zusätzlich markiert!

In den Tabellen 3 und 4 sind Ablauf und Gefechtsschiessen schematisch dargestellt.

Übungsleitung

Entsprechend dem Anlass wurde in den Bereichen Durchführung, Sicherheit, Kontrollen und Auswertung ein ganz beachtlicher Aufwand betrieben.

Ein Oberschiedsrichter war verantwortlich für die Übungsanlage und den ordnungsgemässen Ablauf. Unterstützt wurde der Oberschiedsrichter durch je zwei nationale Schiedsrichter der teilnehmenden Nationen. Diese wurden für die Schussbeobachtung und Trefferaufnahme eingesetzt. Sie leiteten zusätzlich in der jeweiligen Landessprache das Schiessen der eingesetzten Panzerzüge.

Mehrere Übungsgehilfen waren in den Bereichen Übermittlung, Logistik und Auswertung eingesetzt. So war zum Beispiel eine ganze Uem Abteilung für die Verbindungen verantwortlich, oder es folgte jedem Kampfpanzer ein leichter Geländewagen mit zwei im Panzerschiessen erfahreneren Unteroffizieren. Diese überwachten das Einhalten der Sicherheitsvorschriften, zählten die von «ihrem» Kampfpanzer abgegebenen Schüsse und überprüften am Ende der Übung die noch verbleibende Restmunition.

Übungsbestimmungen

Jeder Zug hatte mit den Panzerkanonen total 32 Ziele, stehende und bewegliche, zu bekämpfen. Gegenüber von 1985 wurde die Zielfläche von

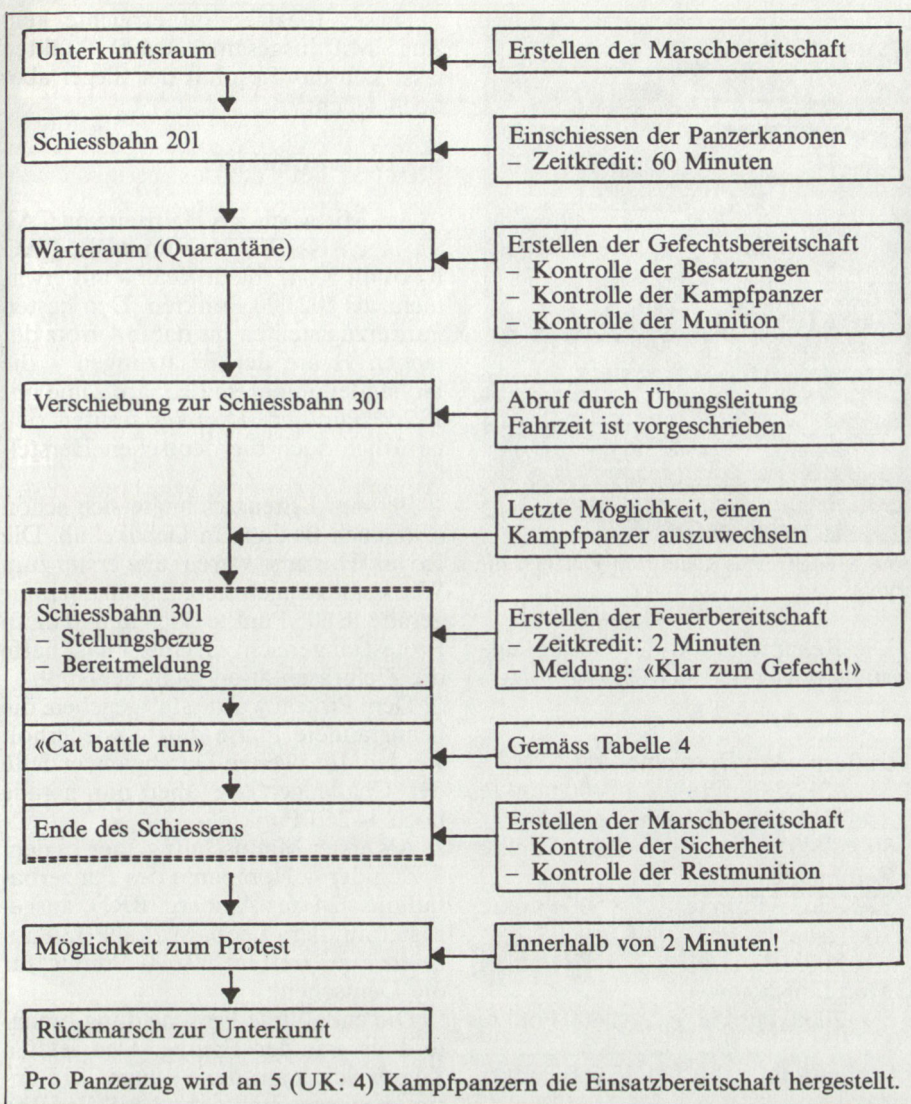


Tabelle 3. Schematische Übersicht über den Übungsablauf

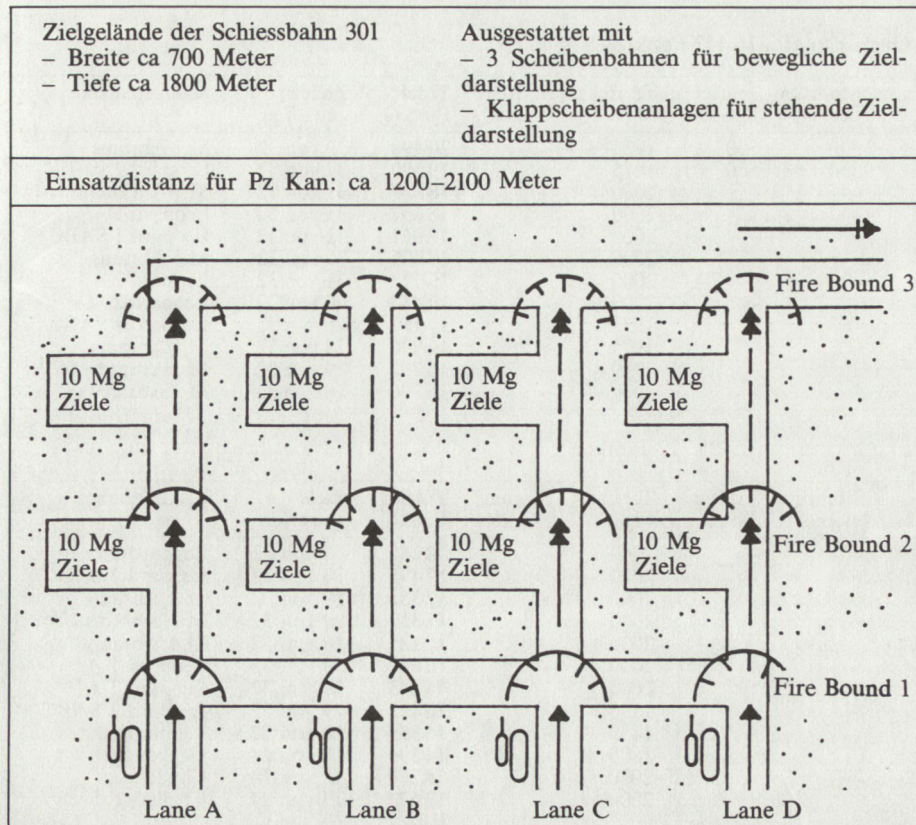


Tabelle 4. Schematische Übersicht über den «Cat battle run»

190 × 160 cm auf 230 × 230 cm vergrössert. Die Zielentfernung variierte dabei zwischen 1200 und 2100 Metern bei einem Beobachtungssektor von zirka 700 Metern Breite.

Die Zielgrösse für das koaxiale Turmmaschinengewehr betrug 30 × 30 cm bei einer mittleren Zielentfernung von 500 Metern. Jeder Zug hatte total 80 Ziele mit den Turmmaschinengewehren aus der Bewegung zu bekämpfen.

Die Munitionsdotierung wurde auf 10 Schuss für die Hauptwaffe und auf 250 Schuss für das Turmmaschinengewehr je Kampfpanzer festgelegt.

Daneben führten alle Kampfpanzer 4 Schuss Reservemunition für die Bordkanone und 100 Schuss Reservemunition für das Turmmaschinengewehr mit sich. Die Freigabe der Reservemunition erfolgte jedoch ausschliesslich durch die Übungsleitung. Das konnte der Fall sein, wenn Ziele aus technischen Gründen frühzeitig abklappten. Mängel an einem oder an mehreren Kampfpanzern oder schlechte Sicht während einer Phase erlaubten keine Wiederholung und die damit verbundene Benützung der Reservemunition!

Auswertung

Theoretisch war das Erreichen einer Punktzahl von 22 600 möglich. Sie setzte sich wie folgt zusammen:

Trefferpunkte für die Bordkanone:

312.5 Punkte für jeden Treffer innerhalb von 40 Sekunden.

Pro Scheibe zählte nur ein Treffer, und es war nicht von Bedeutung, mit welchem Schuss das Ziel getroffen wurde oder welcher Panzer das Ziel bekämpft hatte.

Trefferpunkte für das Turmmaschinengewehr:

25.0 Punkte für jede getroffene Scheibe.

Zeitpunkte:

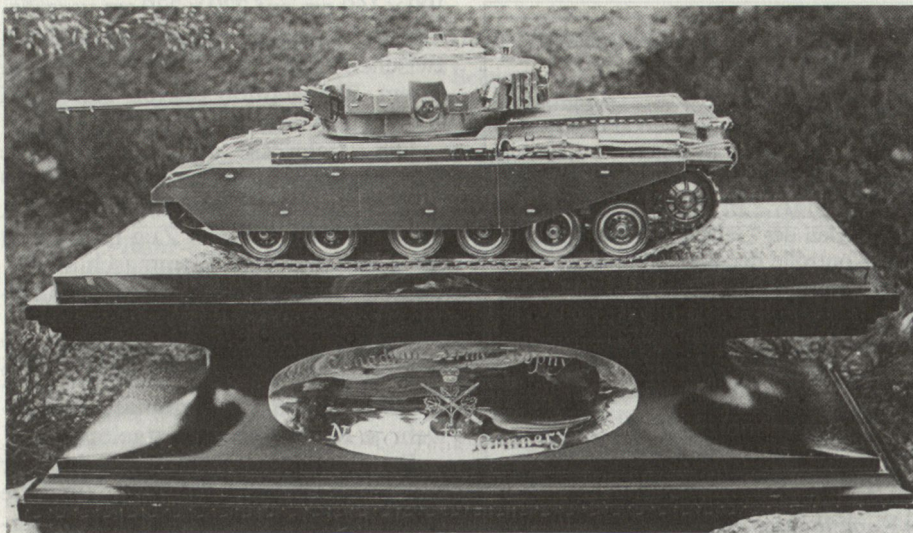
Gleitende Punkteskala, wobei die Punktstaffelung den Treffer in kurzer Zeit höher bewertete. 32 Ziele in je 1 Sekunde getroffen, hätten 8500 Punkte ergeben.

Trefferbonus:

500 Punkte zusätzlich, vorausgesetzt, dass alle 32 Bordkanonenziele getroffen wurden.

Munitionsbonus:

200 Punkte für jede nicht verschossene Patrone zur Hauptwaffe, vorausgesetzt, dass alle 32 Bordkanonenziele getroffen wurden.



Die Trophäe, um die sich alles dreht: das silberne Modell eines Centurion-Panzers, die «Canadian Army Trophy for NATO Tank Gunnery».

Strafpunkte:

Für Verstöße gegen das Wettkampfreglement wurden Strafpunkte verhängt. So wären z.B. 1000 Strafpunkte für den nicht genehmigten Verbrauch von Reservemunition vom Gesamtergebnis des Zuges abgezählt worden. Das zu späte Erreichen einer Feuerstellung wäre mit 600 Strafpunkten bestraft worden.

Das Wertungssystem war für einen Panzerzug mit 4 Kampfpanzern ausgelegt. Da die Briten nur über 3 Kampfpanzer pro Zug verfügen, wurden ihre Ergebnisse nach Prozentzahlen und Tabellen umgerechnet, so dass auch diese Ergebnisse vergleichbar werden.

Die Rekapitulation der Gesamtauswertung präsentiert sich also wie folgt:

1. Trefferpunkte Bordkanone	32 × 312.5 Punkte	10 000 Punkte
2. Trefferpunkte Maschinengewehr	80 × 15.0 Punkte	2 000 Punkte
3. Zeitpunkte	32 × 265.6 Punkte	8 500 Punkte
4. Trefferbonus	1 × 500.0 Punkte	500 Punkte
5. Munitionsbonus	8 × 200.0 Punkte	1 600 Punkte
6. Gesamttotal		22 600 Punkte

Dieses Idealresultat erreichte kein Zug. Mit insgesamt 20 400 Punkten lässt sich das Resultat der Sieger aber doch sehen!

Sieger und Gewinner

Am Mittwoch, bei Halbzeit von CAT 87, lagen NORTHAG und CENTAG Kopf an Kopf, beide Teams mit etwas mehr als 102 000 Punkten. Den besten Panzerzug stellten bis dahin – trotz der langen Haare der Besatzungen – die Holländer mit ihrem Leopard 2 und mit 18 260 Punkten. Darüber freuten sich natürlich auch die deutschen Hersteller.

Bei den Briten zeichnete sich schon kurz nach Beginn ein Debakel ab. Die Royal Hussars waren als erste zum Wettkampf angetreten, hatten aber nur gerade 16 606 Punkte erreicht und dann Protest eingereicht: in einer Phase hatte die Zielpräsentation nicht geklappt.

Dem Protest wurde stattgegeben, die beanstandete Phase durfte wiederholt werden. Im zweiten Durchgang erzielte der Challenger-Zug aber nur gerade noch 14 260 Punkte.

Als erster Mannschaft gelang es dem 3. Zug der 4. Kompanie des Panzerbataillons 124 aus Amberg, BRD, ausgerüstet mit dem Leopard 2, alle 32 Panzerziele zu treffen: 19 690 Punkte für die Deutschen!

Die endgültige Entscheidung brachte aber erst der Freitag. Den letzten Zug, welcher auf der «Range 301» antreten musste, stellte die 8. US Cavalry.

1. Rang, CENTAG-Team (Heeresgruppe Mitte), Gesamttotal: 216 442 Punkte

Rang	Einheit	Nation	Treffer Punkte	Zeit Punkte	Munition Bonus	Treffer Bonus	Treffer Mg	Strafen Punkte	Total Punkte	Ziele getroffen	Kampfpanzer
1.	4/8 CV	US	10 000	7565	500	500	1925	–	20 490	32 von 32	M 1 Abrams
2.	Pz Btl 124	GE	10 000	6715	500	500	1975	–	19 690	32 von 32	Leopard 2
3.	3/64 AR	US	9 687	7140	–	–	2000	–	18 827	31 von 32	M 1 Abrams
4.	Pz Btl 363	GE	9 687	6970	–	–	2000	–	18 657	31 von 32	Leopard 2
6.	1 PL RCD	CA	9 687	6375	–	–	2000	–	18 062	31 von 32	Leopard 1 SABC
7.	3/8 CV	US	9 375	6630	–	–	2000	–	18 005	30 von 32	M 1 Abrams
8.	Pz Btl 124	GE	9 687	6035	–	–	2000	–	17 722	31 von 32	Leopard 2
10.	Pz Btl 363	GE	9 375	6035	–	–	2000	–	17 410	30 von 32	Leopard 2
13.	1 PL RCD	CA	9 062	6120	–	–	1975	–	17 157	29 von 32	Leopard 1 SABC
15.	3/8 CV	US	8 750	6205	–	–	1975	–	16 930	28 von 32	M 1 Abrams
16.	3/64 AR	US	9 062	5780	–	–	1950	–	16 792	29 von 32	M 1 Abrams
17.	3/64 AR	US	8 750	5950	–	–	2000	–	16 700	28 von 32	M 1 Abrams

2. Rang, NORTHAG-Team (Heeresgruppe Nord), Gesamttotal: 195 727 Punkte

Rang	Einheit	Nation	Treffer Punkte	Zeit Punkte	Munition Bonus	Treffer Bonus	Treffer Mg	Strafen Punkte	Total Punkte	Ziele getroffen	Kampfpanzer
5.	43 Tk BN	NL	9375	6885	–	–	2000	–	18 260	30 von 32	Leopard 2
9.	4 LAN	BE	9375	6120	–	–	2000	–	17 495	30 von 32	Leopard 1 SABC
11.	2-66 AR	US	9062	6290	–	–	2000	–	17 352	29 von 32	M 1 Abrams
12.	2-66 AR	US	9062	6290	–	–	2000	–	17 352	29 von 32	M 1 Abrams
14.	2-66 AR	US	8750	6375	–	–	2000	–	17 125	28 von 32	M 1 Abrams
18.	Pz Btl 324	GE	9062	5610	–	–	2000	–	16 677	29 von 32	Leopard 1 A1
19.	Pz Btl 324	GE	8750	5695	–	–	2000	–	16 445	28 von 32	Leopard 1 A1
20.	4 LAN	BE	9062	5610	–	–	1750	–	16 422	29 von 32	Leopard 1 SABC
21.	43 Tk BN	NL	8750	5865	–	–	1750	–	16 365	28 von 32	Leopard 2
22.	3 B-SQN RH	UK	7916	4590	–	–	1800	–	14 306	18 von 24	Challenger
23.	3 B-SQN RH	UK	7500	4760	–	–	2000	–	14 260	18 von 24	Challenger
24.	3 B-SQN RH	UK	7083	4590	–	–	2000	–	13 673	17 von 24	Challenger

Übersicht der Mannschaftswertung

Gegen Mittag preschten die vier M1 Abrams des 1st Platoon der D Company in die ersten Feuerstellungen. Die Feuereröffnung erfolgte jeweils sehr schnell, und die Schüsse lagen präzise. Nach der letzten Phase war es klar: alle Ziele getroffen – aber augenfällig schneller als die Deutschen: 20490 Punkte für die Amerikaner!

Während der Schlusszeremonie in Grafenwöhr konnte der Oberbefehlshaber der alliierten Streitkräfte in Europa Mitte das Team der Heeresgruppe Mitte als Sieger der Mannschaftswertung auszeichnen. Der Wanderpreis ging damit zum zweiten Male nach 1983 an die Mannschaft von CENTAG. Im Anschluss an diese Preisübergabe zeichneten die Befehlshaber der Heeresgruppen den jeweils besten Panzerzug ihrer Mannschaft aus. Zusätzlich zum Wanderpreis erhält der beste Panzerzug eine verkleinerte Abbildung der «Canadian Army Trophy». Dieser Preis verbleibt im Besitz des Verbandes, zu welchem der ausgezeichnete Panzerzug gehört. In der 24jährigen Geschichte des Wettbewerbes gewann 1987 zum ersten Male ein amerikanischer Panzerzug diese Trophäe!

Zusammenfassung

Die intensive Auswertung nach allen bisherigen CAT-Schiessen durch die Teilnehmer führt fast in allen Ländern zu Veränderungen in den Schiessregeln und in der Ausbildung.

Amerikaner, Kanadier und Holländer, aber auch die Deutschen begründen ihr gutes Abschneiden bei CAT 87 mit dem Einsatz modernster Hilfsmittel in der vorbereitenden Schiessausbildung. Erstmals haben die Amerikaner und die Kanadier dabei einen grossen Teil ihrer Ausbildung auf einem Panzer-Schiess-Simulator absolviert. In Grafenwöhr simulierten sie auf dem «SIMNET-System» die nahezu identischen Bedingungen der Schiessbahn 301!

Eine TV-Überwachungsanlage half den meisten Teams bei der Vorbereitung. Erst der Einsatz dieses Hilfsmittels ermöglicht nach Ansicht der Ausbilder eine gründliche Ausbildung und eine fast hundertprozentige Kontrolle von Panzerkommandant und Richtschütze. Ähnlich dem Hochleistungssport lassen sich so nachträglich die Ursachen für Fehlschüsse oder für mangelhafte Feuerleitung anhand der Video-Aufzeichnungen analysieren und verbessern.

Unterschiede zwischen Trainings- und Wettkampfergebnissen zeigen, dass die Panzerbesatzungen grossen nervlichen Belastungen ausgesetzt waren. Da die Wettkampfsituation der psychischen Belastung im Gefecht am nächsten kommt, sollten Panzerbesat-

zungen – auch das eine Ansicht der Ausbilder – vermehrt dieser harten Schule unterzogen werden. **Ein Punkt, der auch in unserer Ausbildung zumindest überlegt werden sollte.**

Damit ein Panzerzug bei einem Wettbewerb wie CAT erfolgreich bestehen kann, muss er die folgenden Voraussetzungen erfüllen:

- lückenlose Überwachung des Zielgeländes;
- einfache Systematik für die gleichzeitige Bekämpfung von mehreren Zielen im eigenen Sektor;
- gegenseitige Feuer- und Beobachtungsunterstützung;
- kurze und präzise Feuerbefehle des Zugführers;
- schnelle Feuereröffnung und
- sparsamer Munitionseinsatz.

Entscheidend für das Erreichen dieser Ziele ist dabei nicht allein ein hervorragendes Waffensystem, sondern die Ausbildung der Panzerbesatzungen:

- sehr gute Auswahl und Einzelausbildung der Panzerbesatzung;
- reibungslose Zusammenarbeit innerhalb der «kleinen Kampfgemeinschaft» (das erfordert eingespielte Panzerbesatzungen mit **festen** Chargen, Spezialisten an ihrem Posten); sowie
- die Führungseigenschaften und die fachlichen Qualitäten des Zugführers und der Ausbilder.

Letztlich gilt aber auch bei einem Wettbewerb wie CAT, dass auf die Dauer nur die Tüchtigen Glück und damit Erfolg haben. ■

Denken Sie an eine Erweiterung
oder an einen neuen

Industriebau Gewerbebau

... dann können Sie nicht früh genug mit uns sprechen, denn wir sind Spezialisten für die Planung und Realisierung von Nutzbauten und wir beherrschen

- Stufe 1 Exakte Bedürfnis-Definition
- Stufe 2 Erarbeiten eines optimalen Betriebsablaufes
- Stufe 3 Funktionelle Projektierung mit Alternativen
- Stufe 4 Schnelle und wirtschaftliche Bau-Ausführung

Bürli garantiert für: Funktion, Preis, Termin und Qualität.

Sprechen Sie mit uns

Bürli AG

Generalplanung und
Generalunternehmung
für Industrie-, Gewerbe-
und Kommunalbauten



Brandisstrasse 32
8702 Zollikon
Postfach 26, 8034 Zürich
Tel. 01-391 96 96

Bürli AG Luzern
Sempacherstrasse 32
6003 Luzern
Tel. 041-23 15 15

Gutschein
für gratis Richtpreis-
Berechnung Ihrer Bauidee



Name: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____
Telefon: _____